

Sagen.

Weniger um die Burg als um ihre Bewohner rankt die Sage ihre Neze. Am Graben der Burg, dem Hölleloch, ist die Einfahrt; schon öfters wurde der Teufel an diesem Felsenspalt gesehen. — Die Sage vom Edelfrauengrab wird hier in verschiedenen Fassungen erzählt. (Vgl. Rünzig, Schwarzwaldsagen, S. 371.)

Hilfsmittel: Bader, Urkundenregeste über das ehemalige Ganerbe Bosenstein, Zeitschrift für die „Geschichte des Oberrheins“, 23, 90 ff.

Ernst Waßer.

Das Wasserchloß in Neusäß.

Die Tiefburg in Neusäß bei Ottersweier (Hüb), von alters her das „Waldsteiger Schlößchen“ genannt, lenkt durch altertümliche Bauart, durch stattliches, besonders aber wehrhaftes Aussehen, das dem ehrwürdigen Bauwerk auch heute noch in seiner Verwendung als Pfarrhaus unverkennbar erhalten blieb, das Auge des Vorübergehenden unwillkürlich auf sich. Auf rechteckigem Grundriß aus dicken Mauern von Wackensteinen und Buckelquadern (sog. Gufmauerwerk) erbaut, gegen die Straßen- und Angriffsseite (Norden) durch einen starken und hohen Vorbau (Zwinger) bewehrt und fast rings umgeben von einem heute noch deutlich sichtbaren, freilich stark eingeebneten, ehedem aber vom Dorfbach her gespeisten tiefen Burggraben, ragt es aus seiner ländlichen Umgebung als Zeuge eines längst verschwundenen Zeitalters trüzig-stolz heraus. Es mag mit seinen 1,35 Meter dicken Umfassungsmauern, wenn die Zugbrücke (die Rollen für die Zugseile und die Lager für die Sperrbalken der Torflügel sind heute noch im Torgebäude teilweise zu sehen) zu dem erhöhten Zwingertor aufgezogen war — die überdeckte Steintreppe zum Vorbau lag ursprünglich vor dem hochumwallten Graben! — dem Angreifer einen großen Widerstand entgegengesetzt haben.

Das Schlößchen, wohl das älteste Gebäude des Tales, dürfte mit seinen frühesten Teilen noch in die Zeit vor 1300 zurückreichen. Ich folge hier dem Gutachten des Erzb. Bauinspektors Schrott, Karlsruhe, abgegeben anlässlich der tiefgreifenden Instandsetzung des Hauses, 1902. Es „bestand ursprünglich lediglich aus einem großen, weitangelegten und anscheinend zu Verteidigungszwecken bestimmten Turm, mit stark ummauertem Burghof, Wallgraben und Zugbrücke versehen, dessen Entstehungszeit wir in das 14. Jahrhundert, vielleicht noch früher können zurückdatieren. — In späterer Zeit wurde dann an der Südseite noch ein Anbau auf den vorhandenen Befestigungsmauern ausgeführt, zu